



Ausarbeitung

Think Tanks – ein internationaler Vergleich

Think Tanks – ein internationaler Vergleich

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 078/21
Abschluss der Arbeit: 24. November 2021
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Was ist ein Think Tank?	4
2.	Kurzüberblick zur Think Tank Entwicklung	5
3.	Verschiedene Kategorien von Think Tanks	10
4.	Themenspektrum und Schwerpunkte	11
5.	Organisationsformen	12
6.	Produktvermarktung und Öffentlichkeitsarbeit	12
7.	Finanzierung	14
8.	Einfluss und Wirkungsgrad	16
9.	Aktuelle Trends	20
10.	Kurzdarstellung ausgewählter Think Tanks	22
10.1.	Argentinien	23
10.2.	Belgien	23
10.3.	Brasilien	24
10.4.	Deutschland	24
10.5.	Frankreich	25
10.6.	Großbritannien	25
10.7.	Italien	26
10.8.	Indien	26
10.9.	Japan	27
10.10.	Niederlande	27
10.11.	Österreich	27
10.12.	Russland	28
10.13.	Südkorea	28
10.14.	Schweden	28
10.15.	USA	29
10.16.	China	30
	Literaturverzeichnis	31

1. Was ist ein Think Tank?

Eine präzise Definition des Begriffs "Think Tank", in der US-amerikanischen Literatur häufig auch als „Public Policy Research Institute“ bezeichnet, lässt sich kaum festlegen. Der Begriff als solcher entstand erstmals in den 1950er Jahren zur Beschreibung der vom Pentagon zu Beginn des Kalten Krieges gegründeten Einrichtungen für Auftragsforschung. Im Zweiten Weltkrieg hießen abhörsichere Räume, in denen man Pläne und Strategien besprechen konnte, im Jargon der Militärs „Think Tanks“ (Abgeschlossene Bereiche zum Nachdenken). Seit den 1960er Jahren fand der Begriff dann breitere Verwendung, nahm indes noch in vager Form Bezug auf viele unterschiedliche Formen privater Forschungseinrichtungen. In der älteren deutschen Literatur¹ werden Think Tanks als „Forschungseinrichtung auf gemeinnütziger non-profit-Basis zu Themen staatlicher Politik“, als „Denkfabrik“, „Ideenagentur“ oder als Sammelbegriff für „Forschungsinstitute oder andere, verwandte Organisationen, die Ratschläge und Ideen zur Lösung nationaler oder kommerzieller Probleme geben bzw. als interdisziplinär zusammengesetzte Spezialistenteams“ bezeichnet. Zwar bleibt die Begriffsfestlegung nach wie vor kontrovers, doch haben seit Ende der 1960er Jahre die aus den US-amerikanischen Vorbildern abgeleiteten Definitionen eine maßgebende Orientierung gegeben. Zum Wesen dieses Typs von Institutionen gehört es, Ideen als Produkte zu entwickeln, sie in der Öffentlichkeit zu verbreiten und im Sinne einer strategischen Kommunikation einer bestimmten Klientel zur Verfügung zu stellen².

Da die Herausbildung von Think Tanks vorwiegend in den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgt ist und in keinem anderen Land mehr „Denkwerkstätten“ als dort existieren, haben sich die in den USA entwickelten, breit gefassten Definitionen für einen Think Tank heute auch weitgehend durchgesetzt. So lautet die wohl aktuellste, umfassendste und überwiegend akzeptierte Begriffsfestlegung von James G. McGann³ in seinen jährlichen Übersichten zu Think Tanks in der Welt wie folgt: „Think tanks are public-policy research analysis and engagement organizations that generate policy-oriented research, analysis, and advice on domestic and international issues, thereby enabling policy makers and the public to make informed decisions about public policy. Think tanks may be affiliated or independent institutions that are structured as permanent bodies, not ad hoc commissions. These institutions often act as a bridge between the academic and policymaking communities and between states and civil society, serving in the public interest as

-
- 1 Reinicke, Wolfgang H., *Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland*, Gütersloh 1996, S. 7; Gellner, Winand, *Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland*, 1995, S. 15 m.w.N.
 - 2 Gellner, Winand, *Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland*, 1995, S. 17 m.w.N.; Reinicke, Wolfgang H., *Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland*, Gütersloh 1996, S. 32f.; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, *Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 8ff. zur Diskussion um die Definition von Think Tanks
 - 3 McGann, James G., 2017 *Global GO To THINK TANK Index Report*, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/13, S. 8 sowie 2018 *Global GO To THINK TANK Index Report*, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/16, S. 15, 36; ferner Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, *Think Tanks in den USA*, in: *KAS Auslandsinformation* 2009, Heft 3, S. 27ff.; Medvetz, Thomas, *Think Tanks in America, Chicago and London* 2012, S. 16, 23ff., 31, 44; Rastrick, Christopher J., *Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels*, New York 2018, S. 12f.

independent voices that translate applied and basic research into a language that is understandable, reliable, and accessible for policy makers and the public.“

Die von James G. McGann seit 2007 jährlich erstellten Berichte sind umfangreich und enthalten zahlreiche Indikatoren zur globalen Think Tank Entwicklung sowie zu Kategorien und zum Wirkungsgrad von Think Tanks. Sie stellen eine Art Wegweiser zu den führenden öffentlichen Politik- und Wirtschaftsforschungsinstitutionen der Welt dar.

Hauptaufgabe der Think Tanks ist es somit, dem Politiksektor Wissen zu vermitteln und zwar in der Form, dass inhaltliche Grundlagen für politische Entscheidungen geliefert werden, um damit den Entscheidungsprozess zu beeinflussen und in diesem Sinne auch zu befördern. Sie erfüllen damit eine Mittlerrolle zwischen Regierung und Öffentlichkeit, tragen mittels Analysen zur politischen Debatte bei, erörtern und bewerten aktuelle politische Themenbereiche, unterbreiten Vorschläge und geben Orientierungsrichtlinien. Sie bieten ein Forum für den Austausch von Ideen und Informationen zwischen maßgeblichen politischen Entscheidungsträgern sowie Schlüsselinstitutionen und tragen zum Aufbau themenorientierter Netzwerke bei.

Kurzum: Sie spielen in der globalen Ideenindustrie eine bedeutende Rolle als Brückenbauer zwischen Fachwissen und Politik und sind damit auch selbst politischer Akteur bzw. politischer Mitgestalter in einer zunehmend globalisierten und komplexeren Themenwelt.⁴

2. Kurzüberblick zur Think Tank Entwicklung

War die Befassung mit Think Tanks und ihrer Entwicklung bis nahezu Ende der 1990er Jahre noch eher ein Randgebiet der Politik- und Sozialwissenschaften, so haben die Untersuchungen hierzu im Zeitraum danach jedoch rasant zugenommen. Wie der von James G. McGann herausgegebene Think Tank Report 2018⁵ angibt, existieren weltweit 8.248 Think Tanks, wobei sich mehr als die Hälfte davon in Nordamerika und Europa befindet. Die USA stehen mit 1.871 Think Tanks vor Indien mit 509 und der VR China mit 507 Think Tanks an der Spitze. Einige davon sind eng verbunden mit Regierungsinstitutionen, Parteien, Universitäten, Unternehmen, andere dezidiert überparteilich.

4 Dazu Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006, preface IX, XVI; Schulte, Martin, Politik mitgestalten, S. 69f.

5 McGann, James G., 2018 Global GO To THINK Tank Index Report, https://repository/UniversityofPennsylvania.edu/think_tanks/16, S. 35f.; ferner Speth, Rudolf, Stiftungen und Think-Tanks, in: Handbuch Wissenschaftspolitik (Simon, Dagmar/(Hrsg.)), Wiesbaden 2010, S. 394f.; McGann, James G. with Sabatini, Richard, Global think tanks: policy networks and governance, 2011, S. 42 zur Entwicklung der think tank-Verbreitung in den großen Weltregionen bis 2010

Zahlreiche davon weisen ein breites Themenspektrum auf, einige sind spezialisiert auf Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik, andere auf Wirtschafts-, Umwelt, Energie- und Verkehrsthemen. Think Tanks werden in Deutschland⁶ als spezielle Instrumente der Politikberatung angesehen, mit denen politische Programme, deren öffentliche Thematisierung (Agenda-Setting) sowie ihre Umsetzung erstellt werden. In Deutschland haben sie eine wachsende Bedeutung in der wissenschaftlichen Politikberatung gewonnen. Sie sind als Ideengeber, Berater und Multiplikator gefragt. Derzeit gibt es etwa 218 Think Tanks in Deutschland.

Da – wie erwähnt - **die Entwicklung der modernen Think Tanks ihren Ausgang in den Vereinigten Staaten von Amerika genommen** und sich aufgrund ihres starken Anstiegs auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihrer Tätigkeit dort konzentriert hat, wird die Darstellung der Think Tanks in den USA – nicht zuletzt wegen ihrer starken Modellfunktion - einen prominenten Platz einnehmen. Dies hängt auch mit der Transparenz der Datenlage sowie des offeneren Kontexts der US Think Tanks im Vergleich zur Situation von Think Tanks in anderen Weltregionen zusammen. Die Literatur über Think Tanks⁷ konzentriert sich weitgehend auf die Entwicklungen, Funktionen und Wirkungen solcher Organisationen in Nordamerika, insbesondere USA, und Westeuropa. Andere Regionen stehen nicht zuletzt aufgrund der geringeren Transparenz dortiger Think Tank Aktivitäten deutlich weniger im Fokus.

Schon in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entstanden in den Vereinigten Staaten von Amerika Think Tanks, u.a. das Carnegie Endowment for International Peace (1910 gegründet; wird heute als Nr. 3 der weltweit bedeutendsten Think Tanks geführt), die Brookings Institution (1916), der Council on Foreign Relations (1921). Eine weitere Welle von Gründungen erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg (z.B. Rand Corporation, Heritage Foundation). Seit 1980 hat sich die Anzahl der Think Tanks in den USA verdoppelt. Etwa ein Viertel aller US-Think Tanks ist in Washington, D.C. angesiedelt. Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass bei einer z.T. vergleichenden Betrachtung der Lage in den USA und Deutschland zwar aufschlussreiche Resultate zu erwarten sind, hierbei jedoch die unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen und politischen Kulturen berücksichtigt werden müssen. Unterschiede sind vor allem in einem in den

6 Speth, Rudolf, Stiftungen und Think-Tanks, in: Handbuch Wissenschaftspolitik (Simon, Dagmar/Hrsg.), Wiesbaden 2010, S. 394, 402f.

7 McGann, James G., Think Tank Report 2018 (Global Go To THINK TANK Index Report, 2019, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/16; S. 14, 61; Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006, S. 43ff.; Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 44ff., zu Unterschieden im Gesetzgebungsprozess in den USA und in Deutschland, S. 47ff.; Reinicke, Wolfgang H., Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland, Gütersloh 1996, S. 9, 46f.; zur Entstehungsgeschichte der Think Tanks in Deutschland, Braml, Josef, Think Tanks versus “Denkfabriken”? U.S. and German Policy Research Institutes’ Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S.257ff., 260ff., 263ff.; Medvetz, Thomas, Think Tanks in America, Chicago and London 2012, S. 73; Abelson, Donald E., Old world, new world. The evolution and influence of foreign affairs think tanks, in: International Affairs, 90 (2), 2014, S. 131f., 134f.; Rastrick, Christopher J., Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels, New York 2018, S. 3, 12f., 161; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 5ff.; Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, S. 17 <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>

Vereinigten Staaten von Amerika schwächer ausgeprägten Parteiensystem, einer grundlegenden Rivalität zwischen Legislative und Exekutive, einem sehr differenzierten Verbändesystem, einer weniger verwaltungsintensiven Organisation der Regierung und in einer fragmentierten Legislative zu erkennen. Hinzu kommt dort eine unterschiedliche Ausgestaltung der Beratungslandschaft, das Vorhandensein eines stark dimensionierten Mäzenatentums sowie ein hoch entwickeltes Mediensystem als Nachfragefaktor. Zudem sind Entstehung und Position der Think Tanks in den USA verortet als Teil der Zivilgesellschaft mit der Regierung als Gegenpart, während in vielen weiteren Ländern, einschließlich Demokratien wie z.B. Japan, Think Tanks eher im oder sehr nahe beim Regierungssektor anzusiedeln sind.

Eine starke Zunahme von Think Tanks ist in **Asien** und insbesondere in der **VR China** zu verzeichnen. In der VR China z.B. war die erste Generation von Think Tanks in den 1950er und 1960er Jahren noch an die Forschungsinstitute sowjetischen Stils angelehnt und hatte eine enge Anbindung an bestimmte Ministerien. Erst in den 1980er Jahren entstand die zweite Generation von Think Tanks, weil die neue Regierungsführung mehr empirisch basierte, weniger ideologische Forschungsergebnisse benötigte. Die neuen Think Tanks erhielten auch mehr Autonomie, wobei die Forschungsergebnisse noch weitgehend intern gehalten wurden. Erst allmählich erfolgte eine breitere Vermittlung dieser Resultate an andere Think Tanks oder Universitäten.⁸

Die Öffnungspolitik der VR China Ende der 1970er Jahre unter Deng Xiaoping war gekennzeichnet durch den Einbezug des Landes in die internationale Gemeinschaft; dies erzeugte eine verstärkte Nachfrage nach intensiver Forschung und Analyse für die chinesischen Entscheidungsträger im Bereich der Außenpolitik. Überwiegend besteht noch die starke Tendenz, die vertikale statt die horizontale Ebene mit Forschungsergebnissen zu beliefern. Doch sind verstärkt Formen der Zusammenarbeit mit anderen Think Tanks und Instituten erkennbar. So gehen Zusammenreffen von Experten oft den Besuchen hochrangiger chinesischer Politiker voraus oder folgen solchen offiziellen Begegnungen. Die chinesischen Experten zeichnen sich durch eine zunehmend bessere Ausbildung als noch vor einigen Dekaden aus; viele haben im westlichen Ausland studiert und sprechen mehrere Sprachen. Hierdurch kommt es auch zu verstärkten Kontakten mit Ausländern, die bis 1980 noch fast kaum existierten. Mehr Autonomie scheint es inzwischen bei der Auswahl von Forschungsthemen, in der Durchführung der Forschung und der Möglichkeit zu unabhängiger Publikation zu geben. Viele Experten halten inzwischen auch Vorträge an Universitäten und in der chinesischen Administration. Analysten mit Politikexpertise können

8 Dazu Scott Tanner, Murray, Changing Windows on a Changing China: The Evolving „Think Tank“ System and the Case of the Public Security Sector, in: The China Quarterly 2002, 171, S. 560f., 563, die zivilen Think Tanks im Internationalen Bereich haben jedoch keine echte Unabhängigkeit, sondern operieren innerhalb der administrativen Hierarchien, wobei ihr Einfluss insgesamt jedoch zugenommen hat; Shambough, David, China's International Relations Think Tanks: Evolving Structure and Process, in: The China Quarterly, 2002, 171, S. 579, 596; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 5ff., die meisten moderneren und autonomeren Think Tanks in Ostasien – vor allem im Bereich der Außenpolitik – agierten zunächst angelehnt an die „klassischen“ Institute für internationale Studien, wie z.B. das „Center for Strategic and International Studies“ in den USA oder „Chatham House“ in Großbritannien. Sie zeichneten sich durch eine große Regierungsnähe aus und fungierten quasi als verlängerter Arm ihrer Bürokratien. Entsprechend war die Freiheit, eigene – von der Regierung – abweichende Positionen zu entwickeln, sehr beschränkt, S. 17ff.

einen großen Einfluss ausüben, auch wenn sie außerhalb des Forschungsinstituts tätig sind. Hervorzuheben bleibt jedoch, dass eine „Unabhängigkeit“ der chinesischen Think Tanks nach westeuropäischem Verständnis kaum gegeben sein dürfte, zumal nach chinesischer Perzeption die Interessen der Regierung und der Öffentlichkeit – anders als in liberalen Demokratien – nicht als getrennt anzusehen sind und somit konzeptionelle Probleme, wer wessen Interessen dient, in der VR China nicht auftreten können.⁹

Gerade durch den Internationalisierungsprozess, insbesondere Chinas Integration in die globale kapitalistische Weltordnung sowie einer engen Allianz zwischen Chinas neuer Technokaten- und neuen Unternehmerklasse, spielen die moderneren Think Tanks eine bedeutende Rolle in der Vermittlung des globalen ideologischen Konsenses an chinesische Entscheidungsträger. Einigen Think Tanks soll es sogar gelungen sein, durch eine geringere Staatskontrolle über ihre Finanzen finanzielle Unterstützung durch Unternehmen und ausländische Fonds einzuwerben und dadurch auch besonders qualifiziertes Personal einzustellen. Etwa fünf Prozent sind sogenannte zivile Think Tanks, die sich jedoch behördlich registrieren lassen und eine lokale Anbindung an eine offizielle Institution haben müssen. Sie haben jedoch gleichen Zugang zu den Einflusskanälen wie die offiziellen Forschungsinstitute im Bereich der internationalen Beziehungen. In diesem Kontext wird auch eine Debatte darüber geführt, ob Unternehmensschenkungen an die zivilen Think Tanks gefördert oder besser beschränkt werden sollten, um eine mögliche Dominanz der zivilen Think Tanks durch die Interessen des Kapitals zu verhindern. Im Gegensatz zu den eher selteneren Think Tanks der Zivilgesellschaft in der VR China, spielen derartige Organisationsformen hingegen eine bedeutendere Rolle in Taiwan, Südkorea und Japan. Die Regierung der VR China fördert inzwischen zunehmend Think Tanks, weil sie die Notwendigkeit einer Gemeinschaft hochausgebildeter, international orientierter Experten und Technokraten erkannt hat, die in der Lage sind, relevanten Regierungsstellen aktuelle und fundierte Analysen sowie Beratungsleistungen anzubieten.¹⁰

Die meisten nichtstaatlichen Think Tanks in **Taiwan** – bedingt durch die spezifische politische Entwicklung der Insel – sind wesentlich kleiner als die der VR China; im Bereich Außenpolitik

9 Hierzu Glaser, Bonnie S. and Saunders, Philipp C., *Civilian Foreign Policy Research Institutes: Evolving Roles and Increasing Influence*, in: *The China Quarterly*, 2002, 171, S. 600, 602f., 605; Zur raschen Entwicklung von Think tanks in der VR China siehe auch Hayward, Jane, *The rise of China`s new type Think Tanks and the Internationalisation of the state*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 27ff., 34f; Vor allem nach 2013 habe es einen raschen Zuwachs von Think Tanks in der VR China gegeben, vgl. Lan Xue, Xufeng Zhu, Wanqu Han, *Embracing Scientific Decision making: The Rise of Think-Tank-Policies in China*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 51, bei den chinesischen Think Tanks könne man weniger von staatlicher Unabhängigkeit als vielmehr von „Autonomie“ bei der Forschungsgestaltung sprechen, wobei die zivilen Think Tanks im Bereich der Außenpolitik bei chinesischen Entscheidungsträgern verstärkt Gehör fänden, S. 54, 58; Brozus, Lars and Maull, Hanns W., *Think Tanks and Foreign Policy*, in: *Oxford Research Encyclopedia, Politics*, Sept. 2017, S. 8, <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>

10 Hayward, Jane, *The Rise of China`s New-type Think Tanks and the Internationalization of the State*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 34, 43, 45f. m.w.N.; Xue Lan, Zhu Xufeng and Han Wanqu, *Embracing Scientific Decision Making: The Rise of Think Tank Policies in China*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 58, 60f., 64f., 70f.; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, *Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 91, No 1, 2018, S. 19f.

erhalten sie kaum Finanzmittel von Gesellschaften. Der eigentliche Wissenschaftsstab ist aufgrund ihrer relativ kleinen Haushalte eher gering. Viele Studien etc. werden daher an verbundene Wissenschaftler in Universitäten ausgelagert.¹¹

Die Think Tanks in **Japan** entwickelten sich in den 1970er Jahren entsprechend dem Modell US-amerikanischer Think Tanks, u.a. der Rand Corporation und des Council on Foreign Relations. Der Großteil japanischer Think Tanks ist mit Auftragsforschung für öffentliche Stellen oder private Gesellschaften befasst. Politikforschung gehört nicht zur ersten Priorität; im Vordergrund stehen vielmehr wirtschaftlich-finanzielle Themenfelder. Auch die entsprechenden Forschungsergebnisse werden kaum öffentlich gemacht. Politikexpertise ist vorrangig in der Bürokratie angesiedelt. Erst ab Mitte der 1990er Jahre entstanden neue Think Tanks und ging der dominante Einfluss der Bürokratie etwas zurück. Dies eröffnete den Think Tanks größere Spielräume, wobei die Administration jedoch weiterhin noch großen Einfluss ausübt.¹²

Nach dem Zusammenbruch der **Sowjetunion** entwickelte sich ein liberaleres Operieren der **russischen Think Tanks**, nachdem diese in den 1950er bis Anfang der 1990er Jahre noch stark der jeweiligen Politikführung und der ideologischen Kontrolle der Kommunistischen Partei des Landes unterworfen waren. Nach den 1990er Jahren wurde der politische Entscheidungsprozess offener, und auch die Administration kam stärker unter externe Einflüsse. Nach 1956 konnten sich einige (von ca. 200) Forschungsinstitute innerhalb der Akademie der Wissenschaften bereits eine größere Autonomie verschaffen. Hierzu gehörten vor allem diejenigen im Bereich der internationalen Beziehungen, da sie ideologisch in weniger sensiblen Bereichen aktiv waren. Im Zuge des von Präsident Gorbatschow eingeleiteten Reformprozesses und einer stärkeren Internationalisierung der Administration, entstand ein gesteigerter – zuvor gab es eine hohe funktionale Spezialisierung – Bedarf an Forschung zu internationalen Politikbereichen.¹³

Ohne große Bedeutung sind z.B. Think Tanks in **Australien**; sie sind eher klein und ohne größere Breitenwirkung, weil sie keine umfangreiche Beratungstätigkeit entwickeln konnten. Strukturell sind die administrativen Stellen den Think Tanks im Beratungsbereich überlegen.¹⁴

Eine regional bedeutende Rolle nehmen hingegen die **EU-Think Tanks** ein, wobei das Centre for European Policy Studies/CEPS das wohl aktuell größte ist. Es hat Einnahmen von ca. fünf Mio. €

11 Abb, Pascal and Hao Yang, Alan, The Impact of Democratization, Political Culture, and Diplomatic Isolation on Think Tank Development in Taiwan, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 81, 87, 92

12 Ueno, Makiko, Think tanks in Japan: towards a more democratic society, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 1; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 17; Maslow, Sebastian, Knowledge Regimes in Post-Developmental States: Assessing the Role of Think Tanks in Japan's Policymaking Process, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 98, 102, 115f.

13 Sandle, Mark, Russian think tanks, 1956-1996, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 204, 210ff, 217f.

14 Stone, Diane, The development and discourse of Australian think tanks, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 162

jährlich und setzt seine Ausgaben prioritär für die Kultivierung und den Ausbau eines politischen Netzwerks sowie der Verbreitung von Forschungsergebnissen über EU-Politikthemen ein. Ein großer Einnahmeanteil besteht aus Mitgliedsbeiträgen, wobei als Zielgruppen diverse Teile der Gesellschaft angesprochen werden sollen.¹⁵

3. Verschiedene Kategorien von Think Tanks

Am Beispiel US-amerikanischer Think Tanks wurden in der Literatur verschiedene Think Tank Kategorien herausgestellt¹⁶:

- **Akademische Think Tanks**, die ein breites Spektrum an politischen Themen abdecken, sowie auch solche, die sich auf Fachthemen oder eine Disziplin spezialisieren. Diese Think Tanks genießen ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit, Unterstützung und Einfluss in der akademischen Gemeinschaft, und ihre Produkte werden wissenschaftlich anerkannt. Sie ähneln universitären Einrichtungen, sind aber „Universitäten ohne Studenten“. Ihre Mitarbeiter sind Wissenschaftler, die auch längerfristig an einer Thematik arbeiten. Diese Think Tanks gelten als objektiv und unabhängig; sie veröffentlichen längere Studien, Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie Monografien. Hierzu zählen z.B. die Brookings Institution und das Center for Strategic and International Studies mit den Schwerpunkten Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik. In Deutschland gehören hierzu die Stiftung Wissenschaft und Politik/SWP sowie die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP. Sie stellen quasi die Brücke zwischen Universitäten sowie wissenschaftlicher Forschung und dem Politikbereich dar.
- Think Tanks im Rahmen der **Auftragsforschung**, die ihre politische Forschung an ihren Auftraggebern orientieren und ihre Analysen größtenteils nach Vorgabe von Regierungsbehörden oder Ministerien erstellen, zu denen sie in enger Beziehung stehen. Sie dienen der Regierung als Berater und erarbeiten objektive und quantitative Analysen. Ihre Wissenschaftler genießen nur beschränkte Forschungsfreiheit. Die Ergebnisse dieser Think Tanks sind nur für den Auftraggeber bestimmt und werden nicht einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die Forschungsergebnisse sind Eigentum des Auftraggebers, nicht der Think Tanks oder der ihnen angehörenden Wissenschaftler. Diese Art Think Tanks finden sich vor allem – wenn auch z.T. sich öffnend - in Osteuropa und im asiatischen Bereich.

15 Rastrick, Christopher J., Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels, New York 2018, S. 95

16 Hierzu Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, Think Tanks in den USA, in: KAS Auslandsinformation 2009, Heft 3, S. 30ff., 34ff.; Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 34ff., 95ff., 112ff. m.w.N.; Reinicke, Wolfgang H., Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland, Gütersloh 1996, S. 7f., 36ff.; Pautz, Hartwig, British think tanks and their collaborative and communicative networks, in: Politics 2014, Vol. 34 (4), S. 347; Braml, Josef, Think Tanks versus “Denkfabriken”? U.S. and German Policy Research Institutes’ Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 291ff., 300ff., 352f., 395, 608; Schulte, Martin, Politik mitgestalten, S. 22ff., 26

- **Advokatische Think Tanks**, d. h. stark interessen geleitete (ideologische) Organisationen, die in ihrer Forschung und Analyse eine klare politisch-programmatische Ausrichtung haben. Sie verfolgen damit das Ziel, eine bestimmte politische Position oder Idee zu fördern und ein entsprechendes Anliegen oder eine Interessengemeinschaft voranzubringen. Die akademische und technokratische Orientierung von Politikforschung und -beratung wird weitgehend abgelehnt (z.B. das liberale US-amerikanische Cato-Institut). Das Personal ist meist auch weniger wissenschaftlich ausgebildet als bei den akademischen Think Tanks, hat aber mehr politische (Praxis-) Erfahrung. Interessennahe Think Tanks sind organisatorisch gesellschaftlichen Gruppen, wie z.B. Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften oder auch politischen Parteien verbunden (in Deutschland z.B. die politischen Stiftungen).
- Think Tanks als **Politikunternehmen**, die der Vermarktung ihrer Ideen einen hohen Stellenwert einräumen. Sie organisieren sich wie ein Unternehmen und wenden Methoden des Managements, Marketings und Verkaufs für ihre Politikforschung und -beratung an. Sie kritisieren andere Think Tanks als zu „akademisch“, da nicht genug am pragmatischen Bedarf der Politiker orientiert. Ihre Ergebnisse werden daher komprimiert und so formuliert, dass sie den Bedürfnissen von vielbeschäftigten politischen Akteuren möglichst gerecht werden. Sie produzieren eher kurze Studien und konzentrieren sich auf aktuelle Gesetzesvorlagen und/oder hochaktuelle politische Themen (z.B. die Heritage Foundation).

Daneben gibt es auch Mischformen, so dass Think Tanks sich nicht immer einer dieser groben Kategorien klar zuordnen lassen. Das Gleiche gilt für die politische Orientierung von Think Tanks, die sich zumindest in den USA in etwa vier Gruppen einteilen lassen, konservative, liberale, Mitte rechts und Mitte links.

4. Themenspektrum und Schwerpunkte

Die meisten größeren Think Tanks decken ein breites innen-, regional- und internationales Themenspektrum ab. Hierzu gehören vornehmlich Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, Handel, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Steuer-, Gesundheits-, Bildungspolitik, Energie- und Umweltpolitik, Entwicklungspolitik, nationale Sicherheit, Cyber-Sicherheit, Haushalts-, Integrations- und Gesetzgebungsfragen etc.

Neben dieser thematische Bandbreite widmen sich einzelne Institutionen verstärkt oder spezifisch den Internationalen Beziehungen und der Sicherheitspolitik (in den USA z.B. die Brookings Institution, die Rand Corporation, der Council on Foreign Affairs, das Center for Strategic and International Studies, in Deutschland z. B. die Stiftung Wissenschaft und Politik, die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik und das German Institute for Global and Area Studies). Die Tätigkeit von Organisationen in diesem internationalen Themensegment stehen bei hiesiger Übersicht im Vordergrund.¹⁷

17 Vgl. Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006, S. 71, 91f.

5. Organisationsformen

Vom organisatorischen Status her, werden **deutsche Think Tanks** als nicht gewinnorientierte und von der Entrichtung von Steuern befreite, in der Regel gemeinnützige Institutionen bezeichnet. Sie sind meist als Stiftung des bürgerlichen Rechts oder als Verein gegründet worden. Als Ideenagenturen suchen sie das politische Alltagsgeschäft und unterstützen dieses mit wissenschaftlichen Argumenten. Im Allgemeinen verfügen sie über einen festen Mitarbeiterstab, der von einem Aufsichtsrat kontrolliert und von einem professionellen Management geführt wird. An der Spitze eines **US-amerikanischen Think Tanks** steht normalerweise ein Präsident, der für Management und Organisation verantwortlich ist (Projektmanagement, Personalführung etc.). Die Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglieder, überwiegend führende Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Universitäten, ehemalige Politiker aus Regierung und Kongress sowie auch Fachpersonal aus anderen Think Tanks, arbeiten ehrenamtlich. Sie sind für die Ernennung des Präsidenten, die Bewilligung der Projekte sowie ihrer Unabhängigkeit als Institution verantwortlich. Darüber hinaus gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands auch das Einwerben von Spenden (Fundraising). Viele Think Tanks haben zudem ein Board of Advisors (Beratungsausschuss), der sich häufig aus prominenten Wissenschaftlern renommierter Universitäten oder auch Führungsspitzen von Wirtschaft und Politik zusammensetzt.¹⁸

Vor dem Hintergrund sich überlappender Ressourcen- und Ideenmärkte delegieren deutsche Think Tanks häufig die formale Entscheidungsbefugnis über ihre Forschungsagenda an größere Gruppen außerhalb ihrer Organisation, meist an ihre Aufsichtsräte, um so durch diese externe Wahrnehmung ihre Unabhängigkeit zu verbessern, während in den USA die formale Entscheidungsbefugnis hierüber häufiger in den Händen eines Geschäftsführers des Think Tanks liegt.¹⁹

6. Produktvermarktung und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen gegenüber Regierung, Parlament, Wirtschaft und Öffentlichkeit setzen die großen US-amerikanischen Think Tanks eine Vielzahl von Instrumenten ein.²⁰ Dies erfolgt ähnlich, wenngleich meist weniger umfangreich, durch die Think

18 Dazu Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 18f. m.w.N.; Speth, Rudolf, Stiftungen und Think-Tanks, in: Handbuch Wissenschaftspolitik (Simon, Dagmar/Hrsg.), Wiesbaden 2010, S. 391

19 Braml, Josef, Think Tanks versus "Denkfabriken"? U.S. and German Policy Research Institutes` Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 602f.

20 Hierzu Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006, S. 148ff.; Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, Think Tanks in den USA, in: KAS Auslandsinformation 2009, Heft 3, S. 37ff.; Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 34 m.w.N.; Wiarda, Howard J., Think tanks and foreign policy in a globalized world: New ideas, new "tanks", new directions, in: International journal. Canada`s journal of global policy analysis, 70 (2015), S. 521f.; Rastrick, Christopher J., Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels, New York 2018, S. 31ff.; Braml, Josef, Think Tanks versus "Denkfabriken"? U.S. and German Policy Research Institutes` Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 611

Tanks in anderen Ländern. Stark an Bedeutung gewonnen haben in den letzten Jahrzehnten Medienauftritte und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Die öffentliche Sichtbarkeit in den Medien wird daher auch als ein entscheidender Faktor beim Fundraising gesehen. Think Tanks wenden sich zielgerichtet an ein (Fach-) Publikum, mit einem Angebot an Expertentreffen, Seminaren und Konferenzen, Gruppen- oder Einzel-Beratungen (briefings), Mittags- und Abendessen mit Debatten für Journalisten und Politiker. Des Weiteren gehören hierzu Publikationen, u.a. Bücher, Magazine, Fachzeitschriften, allgemeine Informationsbroschüren (newsletter) sowie Studien und Kurzanalysen, ferner E-Mail-Informationendienste zu tagesaktuellen Fragen. Diese werden systematisch an die Zielgruppen (Parlamentsabgeordnete, Regierungsvertreter und Führungskräfte der Wirtschaft, öffentliche Institutionen, Stiftungen) verteilt. Ein besonders wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit bildet die Homepage. Fast jeder Think Tank stellt ein umfangreiches – weniger ausgeprägt jedoch in Regionen außerhalb Nordamerikas und Westeuropa - elektronisches Informations- und Publikationsangebot bereit; hierzu gehören Texte von Reden, Artikel der Think Tank Mitarbeiter, Kurzanalysen, Video- und Audioclips von Veranstaltungen. Zunehmend genutzt wird die Expertise der Think Tanks auch von Medienvertretern, vor allem als Hintergrundinformationen oder bei Sendungen zu aktuellen Themen, z.B. Einschätzungen zu Ereignissen in Krisenregionen etc. Think Tank Mitarbeiter sind neben ihrer Präsenz im Fernsehen, Radio, Talk Shows etc.) auch als Experten nachgefragt bei Druckmedien, wo regelmäßig Beiträge veröffentlicht werden, z.T. in einer eigenen Zeitungskolumne oder auch in Kommentaren (Op-eds). Die elektronischen Medien gewinnen für die Selbstdarstellung der Think Tanks und ihrer Mitarbeiter eine immer höhere Bedeutung. Von großem Interesse für die Think Tanks ist die Zusammenarbeit mit Regierung und Parlament. Die US-amerikanischen Think Tanks bemühen sich intensiv, die Kommunikationskanäle zu Kongressabgeordneten und Senatoren sowie ihren Mitarbeitern, zu Bundesrichtern und Vertretern bundestaatlicher und regionaler/lokaler Einrichtungen zu pflegen. So treten Think Tank Experten beispielsweise regelmäßig als Experten bei Ausschussanhörungen auf und führen Beratungsgespräche mit Kongress- und Regierungsvertretern. Regierungsvertreter werden z.T. eingebunden als Sprecher bei Veranstaltungen der Think Tanks, wo sie ihre politischen Ideen oder Initiativen quasi auf neutralem Boden testen können. Mehrere der großen Think Tanks organisieren deshalb periodisch stattfindende Round Table-Gespräche oder Panel-Diskussionen, um so ein informelles Netzwerk mit Regierungsvertretern zu pflegen. So bringt z.B. das Council on Foreign Relations kontinuierlich Mitarbeiter von Kongressabgeordneten beider großer Parteien zusammen. Zudem sind Mitglieder des Parlaments auch in den Aufsichtsräten zahlreicher Think Tanks vertreten. Diese enge Anbindung an Legislative und Regierung kann sich für die Think Tanks auch in Form von Auftragsarbeiten auszahlen. Z.B. erhält die Rand Corporation einen nicht unerheblichen Teil ihres Budgets aus Auftragsarbeit (Forschungsprojekte, Erstellung von Studien etc.).

Allerdings sieht Thomas Medvez²¹ darin auch das Risiko einer hohen Abhängigkeit der Think Tanks von Journalisten und Medienorganisationen. Think Tanks könnten hierbei strategisch dazu neigen, ihre Arbeit auf deren Bedürfnisse auszurichten, indem sie u.a. die Recherchearbeit für Journalisten übernehmen. Auch die Veranstaltung von Symposien/Konferenzen, um Medienaufmerksamkeit zu erhalten, könnte zu einer solchen Abhängigkeit führen. Es handele sich insofern um eine nicht ungefährliche Symbiose.

21 Medvetz, Thomas, Think Tanks in America, Chicago and London 2012, S. 148f., 177

7. Finanzierung

Finanzfragen sind Kernfragen, weil die Quellen und die Größenordnung von Geldzuwendungen über die Unabhängigkeit eines Think Tanks und damit seine Glaubwürdigkeit maßgeblich entscheiden. Eine höhere Glaubwürdigkeit dürften damit Think Tanks genießen, deren Finanzmittel von einer Vielzahl von Interessenorganisationen und Mäzenen getragen werden. Die meisten Think Tanks sind nicht gewinnorientiert und insoweit abhängig von externer Finanzierung. Der Finanzierungsumfang hat direkten Einfluss auf die Forschungskapazität, die organisatorische Autonomie und die Fähigkeit zu Langzeitplanungen. Think Tanks finanzieren sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Stiftungsvermögen und/oder Forschungsaufträgen von öffentlichen und privaten Geldgebern. Der finanzielle Verfügungsrahmen der Think Tanks ist indes sehr unterschiedlich. Einige haben Haushalte in Millionenhöhe, andere sind eher kleine Wissensunternehmen. In vielen Fällen, vor allem in sozialistischen und autoritär geführten Ländern, fehlen die Angaben zum Haushalt der jeweiligen Think Tanks oder sind intransparent. Vornehmlich in Osteuropa und in der VR China erhalten die Think Tanks ihre Finanzzuwendungen hauptsächlich von Regierungsseite.²²

Die großen US-amerikanischen Think Tanks finanzieren ihre Tätigkeit überwiegend durch Spendensammlungen (Fundraising). Die Geldspenden kommen von der Industrie, privaten Stiftungen und auch zahlreichen Privatpersonen. Think Tanks bieten z. T. auch die Benennung von Einrichtungen und Forschungsstipendien nach den Geldgebern an, um sie so auch dauerhaft an sich zu binden. Prominente Politiker können kraft ihrer Reputation und nicht zuletzt auch durch ihr breites Netzwerk zu politischen Entscheidungsträgern bei der Einwerbung von Finanzmitteln sehr hilfreich sein. Dies gilt ebenso für die Werbung um hochrangige politische Teilnahme an Konferenzen/Symposien der Think Tanks. Der Verkauf von Think Tank Publikationen und die Erhebung von Konferenz- oder Seminargebühren tragen meist nur wenig zum Gesamthaushalt der jeweiligen Institutionen bei (oft nur unter zehn Prozent). Häufig beruht die Finanzierung auf kurzfristigen und projektspezifischen Zuwendungen, was den Einfluss der Spender auf die Forschungsgebiete verstärkt. Wichtig – auch unter Finanzierungsaspekten – ist den US-Think Tanks die Vermittlung des Eindrucks, (starken) Einfluss auf die politischen Entscheidungsprozesse zu haben („Einflussvertreter“). Als nicht unerheblich wird das Risiko einer Abhängigkeit vom Fi-

22 Siehe dazu auch den von James G. McGann herausgegebenen Think Tank Report 2018 (Global GO To THINK Tank Index Report, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/16, Tabelle 51, S. 239f. zu Think Tanks mit jährlichen Budgets unter 5 Mio. US-\$; McGann, James G. with Sabatini, Richard, Global think tanks: policy networks and governance, 2011, S. 44; Medvetz, Thomas, Think Tanks in America, Chicago and London 2012, S. 236ff. Appendix B, wonach z.B. die Rand Corporation 2008 Ausgaben in Höhe von 250,3 Mio. US-\$, der Council on Foreign Relations in Höhe von 48,3 Mio. US-\$ und das Center for Strategic and International Studies in Höhe von 28,6 Mio. US-\$ hatte. Aus einer Übersicht zu den Einkommensquellen der großen US-Think Tanks im Jahre 2003 ergibt sich, dass überwiegend Schenkungen und in geringerem Maße selbst generierte Einkünfte den Hauptteil der Einnahmen ausmachten, während - außer bei der Rand Corporation - Zuwendungen und Erträge aus Aufträgen der Regierung eher geringfügig ausfielen; Reinicke, Wolfgang H., Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland, Gütersloh 1996, S. 46; Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 13f.

nanzgeber erachtet, wenn Spendengelder bei Gesellschaften und Individuen eingeworben werden. Thomas Medvetz²³ sieht darin eine Gratwanderung, einerseits das Geld von den Gebern zu nehmen und andererseits objektive und ernsthafte politische Ziele zu verfolgen, ohne sich durch Lobbyisten vereinnahmen zu lassen. Zudem sei der Weg zur „Korruption“ nicht weit, wenn sich der Think Tank systematisch dem Einfluss von Finanzsponsoren ausgesetzt sehe. Einige Think Tanks, wie das Carnegie Endowment for International Peace, wurden durch eine großzügige Schenkung gegründet und bestreiten einen Großteil ihrer laufenden Kosten aus Kapitaleinkünften.

Die Finanzierung der Think Tanks weist somit deutliche Unterschiede auf, doch legen alle großen Wert darauf, über möglichst diversifizierte Einnahmequellen zu verfügen, um die Abhängigkeit von einzelnen (Groß-) Spendern gering zu halten. Wenig beleuchtet bleibt bislang der Aspekt, ob ein Zusammenhang besteht zwischen der Höhe des Haushalts einer Think Tank Einrichtung und ihres „Erfolgs“, d.h. ob die wissenschaftliche Schlagkraft nur durch einen finanziell privilegierten Ausgangspunkt und weitere materielle Ausstattung zustande kam.²⁴

Neben den traditionellen Finanzierungsquellen haben vor allem US-Think Tanks mehr unkonventionelle Finanzquellen erschlossen. So wurden Partnerschaften mit multinationalen Unternehmen eingegangen. Das Center for Strategic and International Studies/CFR hat beispielsweise Sponsorenprogramme mit Gesellschaften, die den jeweiligen Unternehmen Zugang zu Experten und Lobbyisten ermöglichen. Auch ausländische Regierungen unterstützen Think Tanks oder es erfolgt eine Finanzierung durch deren staatseigene Unternehmen und Stiftungen. Staaten, wie z.B. Kasachstan, die Vereinigten Arabischen Emirate und auch Norwegen, haben eine Reihe von US-Think Tanks im Bereich der Außenpolitik mitfinanziert. Regierungen kleiner Länder sehen darin die Möglichkeit, erfolgreich Zugang zu wichtigen Politikern, Vertretern der Administration und Experten zu erhalten („ihre Stimme in Washington“). Nicht zuletzt soll durch diese Art von Finanzzuwendungen auch die Abhängigkeit der Think Tanks von einzelnen Großgeldgebern reduziert werden.²⁵

In Deutschland sind die finanziellen Ressourcen der Think Tanks vorwiegend staatlicher Natur, während es sich in den USA – wie dargelegt - hauptsächlich um private Gelder handelt. Think

23 Medvetz, Thomas, *Think Tanks in America*, Chicago and London 2012, S. 125, 144ff.

24 Zum traditionellen Finanzierungskomplex von Think Tanks, vgl. Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, *Think Tanks in den USA*, in: KAS Auslandsinformation 2009, Heft 3, S. 40f.; Rastrick, Christopher J., *Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels*, New York 2018, S. 30, 36, 114; McGann, James G. with Sabatini, Richard, *Global think tanks: policy networks and governance*, 2011, S. 63 sieht in der Notwendigkeit der Think Tanks, sich häufig auf spezifische Interessen und Themen der Sponsoren zu fokussieren, die Gefahr, eine breit angelegte Forschungskapazität zu verlieren; zudem verstärkte die Abhängigkeit von Projektfinanzierung das Risiko, an Innovationspotenzial einzubüßen; Abelson, Donald E., *A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy*, London 2006, Appendix One, S. 235f., 238 mit Angaben zu Organisation und Jahresbudgets großer US-Think Tanks im Jahr 2005, z.B. Brookings Institution mit ca. 200 Mitarbeitern und 47,7 Mio. \$ Jahresbudget, Council on Foreign Relations, ca. 200 Mitarbeiter und 29,3 Mio. \$ Jahresbudget, Center for Strategic and International Studies, ca. 220 Mitarbeiter und 25 Mio. \$ Jahresbudget.

25 Drezner, Daniel W., *American think tanks in the twenty-first century*, in: *International Journal* 70 (2015), 4, S. 641, 643; Rastrick, Christopher J., *Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels*, New York 2018, S. 115, 121ff.

Tanks in Deutschland verstehen die öffentlichen Gelder weitgehend als Garantie für ihre Unabhängigkeit von privaten Einflüssen, wohingegen die Think Tanks in den USA die private finanzielle Unterstützung gerade als Gewähr dafür erachten, nicht unter staatlichem Einfluss zu stehen. Anfang der 2000er Jahre lag der Anteil privater Förderung und staatlicher Zuwendungen bei den US-Think Tanks im Verhältnis von etwa 86 zu 14 Prozent, in Deutschland umgekehrt bei etwa 34 zu 66 Prozent. Dies spiegelt zudem eine unterschiedliche Perspektive der Rolle von Staat und Gesellschaft wider: in Deutschland die Distanz zum vermeintlich korrumpierenden privaten Einfluss, in den Vereinigten Staaten von Amerika die Distanz zum vermeintlich dirigistischen Staat. Die unterschiedlichen Einnahmequellen bedingen auch unterschiedliche Ausgabenanteile, z.B. höhere Ausgaben für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit in den USA gegenüber Think Tanks in Deutschland, die wiederum einen höheren Budgetanteil für den Forschungsbereich verwenden können. Diese Finanzkonstellationen bestimmen auch die unterschiedlichen Adressatenkreise maßgeblich mit. Think Tanks in den USA orientieren sich vornehmlich an den Medien bzw. ihren privaten Auftraggebern, während in Deutschland als Zielgruppe noch überwiegend die staatlich-politische Elite sowie weitere Akteure im zentralen politischen Entscheidungssystem anvisiert werden. Zunehmend wird aber auch in Deutschland die – neben der noch vorrangigen Ausrichtung auf Regierung und Parlament – Politikanalyse über die Medien rezipiert und so stärker in die Öffentlichkeit verlagert.²⁶

8. Einfluss und Wirkungsgrad

Umfangreich untersucht wurde der Einfluss der Think Tanks in der US-amerikanischen Politik. Gleichwohl lässt sich ihr genauer Stellenwert in der US-amerikanischen Politik und Gesellschaft nur schwer einschätzen, da ihr Einfluss nur indirekt messbar ist. Alle Think Tanks verfolgen vorrangig das Ziel, Politik in ihrem Sinne zu beeinflussen. Allerdings besteht naturgemäß die Schwierigkeit, einen derartigen Einfluss auf die politische Debatte und den politischen Entscheidungsprozess genau zu bestimmen. Die Anzahl verkaufter Bücher und Artikel, der Tenor der Rezensionen, die Häufigkeit von Zitaten in der wichtigsten Tagespresse, die Anzahl von Anhörungen vor Kongressausschüssen, ergeben letztlich nur (quantitative) Indizien für die Relevanz eines Think Tanks. Gleichwohl gehört das angestrebte hohe Medienprofil der Think Tanks zu den besten Marketingfaktoren gegenüber ihren Finanziers, d.h. wie oft wurde ihre Institution zitiert in Presse und TV, die Anzahl der Interviews ihrer Experten, der Unterrichtungen (briefings) für Journalisten und Politiker, die Zahl der Nutzer („follower“) auf Twitter, facebook und LinkedIn, die Anzahl der Publikationen, die von ihrer Website heruntergeladen wurde, die Anzahl der Zugriffe auf die jeweilige Website, die Dauer des Einsatzes der Mitarbeiter von Think Tanks in verschiedenen Regierungspositionen sowie die hochrangige Teilnahme von Politikern an Think

26 Braml, Josef, Think Tanks versus “Denkfabriken”? U.S. and German Policy Research Institutes’ Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 19f., 149ff., 172, 320ff., 332f., 566, 568, 611f.

Tank Veranstaltungen. Einzelne Think Tanks organisieren auch öffentlichkeitswirksame Preisverleihungen („Chatham House Prize“ an Personen oder Gruppen, die einen bedeutenden Beitrag zu den Internationalen Beziehungen geleistet haben).²⁷

All dies könne nach Donald E. Abelson²⁸ als Indikatoren der Regierungsbeeinflussung gewertet werden. Nicht deutlich werde hierdurch jedoch der Unterschied zwischen öffentlicher Sichtbarkeit und Politikrelevanz. Die angeführten Indikatoren erlaubten keine exakte Einsicht dahingehend, wer oder was die Regierungsentscheidungen maßgeblich beeinflusst habe. Ggf. könnten Fallstudien zur konkreten Fortgestaltung von Think Tank Ideen im Hinblick auf den Prozess eines Gesetzgebungsverfahrens genauere Aufschlüsse geben. Für das Einwerben von Spendengeldern hat die Bezugnahme auf diese Indikatoren eine hohe Bedeutung. Für viele Think Tanks dienen sie dazu, die Geldgeber davon zu überzeugen, mit noch höheren Spenden zu noch einflussreicheren Akteuren auf der politischen Bühne zu werden. Think Tanks, wie z.B. die Brookings Institution, sind auch Partnerschaften mit Regierungen in Ländern eingegangen, wo Think Tanks wenig oder keine Unabhängigkeit haben (VR China, Katar). Dies trägt dazu bei, dass derartige globale Think Tanks eine hohe Beratungsqualität leisten und als wichtige Brücke zwischen Regierung und Öffentlichkeit dienen können. Hierdurch haben diese global agierenden Organisationen auch Anteil daran, die Politiker ihrer Zielstaaten von der Nützlichkeit der Think Tank Beratungsleistungen zu überzeugen. Globale Think Tanks und andere transnationale Organisationen stellen als „Wissens- und Informationsvermittlungsindustrie“ eine besondere Form der Beeinflussung politischer Entscheidungsprozesse in jenen (eher verschlossenen) Ländern dar.

Die spezifische Konstellation des US-Regierungssystems erlaubt es, dass externe Einflüsse und Input an mehreren Punkten des US-Entscheidungsprozesses erfolgen können. Zur Interaktion

27 Wiarda, Howard J., Think tanks and foreign policy in a globalized world: New ideas, new “tanks”, new directions, in: International journal. Canada`s journal of global policy analysis 70 (2015), S. 521f.; Stone, Diane and Garnett, Mark, Introduction: think tanks, policy advice and governance, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 13; Zu den Wirkungsattributen eines think tanks, vgl. <https://onthinktanks.org/articles/think-tank-effectiveness-an-outsider-view/>; Rastrick, Christopher J., Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels, New York 2018, S. 24f., 28ff., 31ff. 35, 41ff., 44, 47, einige US-Think Tanks haben auch Verbindungsbüros im Repräsentantenhaus und Senat, die es ihnen erlauben, die Debatte wichtiger Politikthemen in beiden Legislativorganen eng zu verfolgen und sachdienliche Recherche sowie Vorschläge für die politischen Entscheidungsträger aktuell aufzubereiten; Braml, Josef, Think Tanks versus “Denkfabriken”? U.S. and German Policy Research Institutes’ Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 459ff., 548ff.; McGann, James G. with Sabatini, Richard, Global think tanks: policy networks and governance, 2011, S. 101, 103, 131, 136, aus Einzelstudien konnten einige beispielhafte Wirkungsindikatoren eruiert werden, wobei es nach wie vor jedoch an Standards und systematischen Methoden ermangelt, um den Wirkungsgrad des jeweiligen Think Tanks genau zu bemessen; zum „Chatham House Prize“, vgl. <https://eu.usatoday.com/story/entertainment/celebrities/201911/21/prince-andrew-steps-back-virginia-roberst-giuffre-reacts-queen-works/4257606002/>; Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, S. 12, <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>, es gibt erhebliche Skepsis gegenüber einem tatsächlichen Think Tank Einfluss, wobei z.T. betont wird, dass politische Akteure Forschungsergebnisse eher nur selektiv und strategisch nutzen; Zu verschiedenen Kategorien von Einflusskanälen wissenschaftlicher Politikberatung im politischen Prozess siehe auch Schulte, Martin, Politik mitgestalten, S. 115ff., 118ff..

28 Abelson, Donald E., Old world, new world. The evolution and influence of foreign affairs think tanks, in: International Affairs, 90 (2), 2014, S. 140ff; Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006, S. 172ff., ferner Appendix 4, S. 273ff. enthält eine Auflistung der Think Tanks und ihre Erfassung in der Berichterstattung großer Medien im Zeitraum 2001 bis 2005

zwischen Think Tanks und Regierung gehört auch ein enger Einbezug bzw. Einsatz von politischen Entscheidungsträgern in Think Tanks und umgekehrt von Think Tank Mitarbeitern in politische Entscheidungsebenen („Drehtürphänomen“). Think Tanks bilden insofern Sammelstellen für politikorientierte Expertise und spielen so z.B. eine wichtige Humanressourcenfunktion für neue Regierungen, die Entscheidungspositionen von außerhalb der Bürokratien ausfüllen wollen. Think Tanks können auch die Qualifizierung von Entscheidungsträgern unterstützen durch Angebote von Praktika und gesellschaftlichen Programmen. Prominente Politiker können den Think Tanks kraft ihrer Reputation eine höhere Sichtbarkeit verleihen und so – nicht zuletzt durch ihr breites Netzwerk von Politikentscheidungsträgern - auch äußerst nützlich bei der Einwerbung von Spenden sein. Sie können u.a. auch maßgeblich darauf hinwirken, dass Entscheidungsträger an einer Konferenz/Symposium teilnehmen oder Vorschläge der Think Tanks direkt mit ihnen diskutiert werden. Wichtige außenpolitische Politiker beim Center for Strategic and International Studies waren z.B. die früheren Außenminister Zbigniew Brzezinski und Madeleine Albright sowie Henry Kissinger. Es besteht eine große Durchlässigkeit des Personals von Think Tanks mit demjenigen von Regierung, Universitäten und Geschäftssektor. Bei jeder neuen US-Administration sind hunderte von Spitzenpositionen zu besetzen sowie tausende von Posten auf der mittleren und unteren Ebene dieser Institutionen und Botschaften. Die Rekrutierung von Personal aus Think Tanks („Personalreservoir“) und umgekehrt bei Abwahl einer US-Administration durch Übernahme von deren Personal in Think Tanks („Auffangbecken“), geht überdies nicht selten einher mit der Übernahme oder Weiterentwicklung von in Think Tanks entwickelten politischen Konzeptionen. Die Wirkung der unterschiedlichen institutionellen und rechtlichen Gegebenheiten in den USA und Deutschland zeigt sich somit auch darin, dass in den Vereinigten Staaten von Amerika ein durchlässigeres Geflecht besteht, das eine höhere Fluktuation von Personal und einen intensiven Austausch zwischen Think Tanks und dem zentralen politischen Entscheidungssystem ermöglicht. Im Gegensatz dazu wirkt das deutsche System eher statisch. Bei vielen mentalen und bürokratischen Hürden auf beiden Seiten fehlen in Deutschland, vor allem auf Regierungsseite, Anreize, die in stärkerer Anzahl Regierungsbeamte und Beschäftigte der Bürokratie dazu veranlassen könnten, ihren gesicherten und privilegierten Status für eine Tätigkeit in den Think Tanks zu verlassen. Es sind nur wenige Personalwechsel zwischen Think Tanks und Regierungssektor feststellbar; allenfalls besteht ein intensiverer Personalaustausch zwischen Think Tanks und Universitäten.²⁹

Deutsche Organisationen tendieren überdies dazu, eine artikulierte Nachfrage zu befriedigen, während US-amerikanische Think Tanks ein eher unternehmerisches Verhalten zeigen, indem sie versuchen, mit ihrem meist breiteren Forschungsangebot die Nachfrage ihrer potentiellen Abnehmer zu treffen bzw. bei diesen Bedürfnisse zu wecken, die dann nachfragewirksam werden.

29 Dazu McGann, James G. with Sabatini, Richard, *Global think tanks: policy networks and governance*, 2011, S. 36f.; Rastrick, Christopher J., *Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels*, New York 2018, S. 29f.; Abelson, Donald E., *A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy*, London 2006, Appendix 2, S. 239ff., enthält eine Liste prominenter Persönlichkeiten großer Think Tanks im Bereich Außen- und Sicherheitspolitik, die ehemals hervorgehobene Regierungspositionen eingenommen haben („Drehtüreffekt“); Braml, Josef, *Think Tanks versus „Denkfabriken“? U.S. and German Policy Research Institutes' Coping with and Influencing Their Environments*, Baden-Baden 2004, S. 567f., 598; Reinicke, Wolfgang H., *Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland*, Gütersloh 1996, S. 46f.; Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, *Think Tanks in den USA*, in: KAS *Auslandsinformation* 2009, Heft 3, S. 42ff.; Gellner, Winand, *Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland*, 1995, S. 95

Der spezifische Kontext deutscher Think Tanks präsentiert sich allgemein als stärker nachfrageinduziert, während der Transmissionsprozess im offeneren und durchlässigeren System der USA eher von einem konkurrierenden System angetrieben wird. Nicht ausgeschlossen werden kann daher auch, dass die Politikseite, auch ausländische Regierungen, effektiv kommunizierende Think Tanks strategisch einsetzt, um ihre politische Agenda voranzutreiben oder eine ihrem politischen Konzept skeptisch gegenüberstehende Gesellschaft hiervon zu überzeugen. Nicht selten soll durch den Einsatz von renommierten Think Tanks der Durchsetzung bestimmter Regierungspositionen auch Legitimität verliehen werden.³⁰

Nach einer älteren Studie von 1993 wurde auch der Einfluss deutscher Think Tanks auf Abgeordnete des Deutschen Bundestags untersucht, insbesondere ihre Nutzung von Forschung und ihre Einstellungen gegenüber Forschungsinstitutionen.³¹ Das Erkenntnisinteresse galt dabei vornehmlich der Verwendung außeruniversitärer Forschung. Hierbei stuften die Abgeordneten die Think Tanks in Deutschland als bedeutendste Quellen der Beratung ein, während Ausschüssen, universitären und parteinahen Stiftungen eher nur marginaler Einfluss zugemessen wurde. Mehr als die Hälfte der befragten Abgeordneten suchte nach akademischen Forschungsergebnissen, die vor allem ihren politischen Standpunkt unterstützten. Insgesamt wurde den interessenorientierten wie interessenahen Think Tanks in Deutschland eine eher bescheidene Bedeutung zugemessen. Gründe hierfür wurden u.a. in der zu akademischen Präsentation der Forschungsergebnisse gesehen; präferiert wurden daher mehrheitlich pragmatisch verwendbare Ergebnisse von Forschungsinstituten. Die von Medien erstellten knappen Berichte über die Ergebnisse von Forschungsinstituten werden in der Regel häufig gelesen, während die Publikationen der Ergebnisse der Forschungsinstitute und akademischen Fachzeitschriften vorwiegend ein (Fach-) Publikum ansprechen. Insgesamt wurde das Feld der institutionellen Politikberatung als divers angesehen, nicht zuletzt aufgrund der verschiedenen, im Wettstreit stehenden advokatischen Organisationen. Die Stiftung Wissenschaft und Politik/SWP genoss eine hohe Akzeptanz bei allen (damaligen) Fraktionen. Abgeordnete mit einem besonderen Interesse für den Bereich Außenpolitik bedienten sich vorzugsweise der in diesem Bereich tätigen Think Tanks (SWP sowie Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP). Für Deutschland wurde seinerzeit der Trend in Richtung kurze und prägnante Politikberatung gesehen. Hierbei wurde eine Zunahme des Wettbewerbs auf dem Marktplatz der Ideen zwischen „interessenorientierten“ (u. a. SWP) und „interessenahen“ (parteinahen Stiftungen) Organisationen erwartet, insbesondere weil die Interessenartikulation der bestehenden Parteien abnehme.

30 Braml, Josef, Think Tanks versus “Denkfabriken”? U.S. and German Policy Research Institutes’ Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 602; Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, S. 1, 15f., <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>

31 Vgl. dazu Gellner, Winand, Think Tanks in Germany, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 97ff., 101ff., 104; Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 222ff.; McGann, James G. with Sabatini, Richard, Global think tanks: policy networks and governance, 2011, S. 65 betonen den besonderen Einfluss von Think Tanks aufgrund ihrer Fähigkeit, aus dem „Informationstsunami“ die relevanten Informationen in kurzer und aktueller Form herauszufiltern, sie mit präzisen Politikempfehlungen zu versehen und so für die Politikseite eine verlässliche Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

In der jährlichen Übersicht von McGann zu globalen Think Tanks wird auch deren Relevanz aufgelistet³²; zu den **wichtigsten zwanzig Nicht-US-Think Tanks** werden das French Institute of International Relations/IFRI, das Chatham House, das Centre for European Policy Studies/CEPS, die China Institutes of Contemporary International Relations/CICIR, das Japan Institute of International Affairs/JIIA, das Netherlands Institute of International Relations/Clingendael, das Stockholm International Peace Research Institute/SPRI und die Stiftung Wissenschaft und Politik/SWP gezählt. Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP wurde auf Platz 38 platziert.

Zu den **relevantesten Think Tanks weltweit (einschliesslich USA)** gehören die Brookings Institution, Center for Strategic and International Studies, Heritage Foundation, Rand Corporation, Council on Foreign Relations (allesamt Vereinigte Staaten von Amerika), daneben auch die Fundacao Getulio Vargas/FGV, das French Institute of International Relations, Chatham House, Japan Institute of International Affairs/JIIA sowie neben der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung auch die Stiftung Wissenschaft und Politik sowie das Netherlands Institute of International Relations/Clingendael. Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP rangiert hierbei auf Platz 50.

9. Aktuelle Trends

Seit 1980 hat sich die Anzahl der Think Tanks in den **USA** verdoppelt. Allerdings ist die Rate von Think Tank Gründungen in den USA und Europa seit ca. 12 Jahren rückläufig. In **Asien, Lateinamerika, Afrika sowie dem Mittleren Osten** ist ebenfalls eine Zunahme von Think Tanks zu verzeichnen. Ein Großteil der Think Tanks in diesen letzteren Regionen ist abhängig von finanzieller Unterstützung der jeweiligen Regierung sowie von internationalen öffentlichen und privaten Geldgebern. In diesen Regionen bleiben die mit den Universitäten oder der Regierung verbundenen Think Tanks das dominierende Modell. Die Gründe für das Anwachsen von Think Tanks lagen im 20. und 21. Jahrhundert insbesondere in der schnellen Zunahme von Informationen und

32 Hierzu Global GO To THINK Tank Index Report 2018, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/16, Tabelle 2, S. 55f, Tabelle 3, S. 61f.; vgl. ferner zu den bedeutendsten Think Tanks in Zentral- und Südamerika, Tabelle 6, S. 74; in den USA, Tabelle 7 S. 78; in der VR China, Indien, Japan und Korea, Tabelle 9, S. 85; in Westeuropa, Tabelle 12, S. 99, hierbei rangieren die DGAP auf dem 19. und die SWP auf dem 23. Platz. In Tabelle 14, S. 109 werden die bedeutendsten Think Tanks weltweit im Bereich Verteidigung und Nationale Sicherheit aufgelistet, darunter auch die SWP auf Platz 13. In Tabelle 19, S. 130f. werden die bedeutendsten Think Tanks im Bereich Außenpolitik und Internationale Angelegenheiten, darunter auch die SWP auf Platz 13 und die DGAP auf Platz 20 aufgeführt. Zu den Think Tanks mit dem besten Einsatz sozialer Medien und Netzwerke, vgl. Tabelle 42, S. 206, und der besten Nutzung von Druck- und elektronischen Medien, Tabelle 46, S. 221f. mit der SWP auf Platz 43. In Tabelle 50, S. 233 werden die besten unabhängigen Think Tanks aufgeführt, darunter die Brookings Institution, Chatham House, Center for Strategic and International Studies und die Rand Corporation. In der Tabelle 53, S. 244 werden die besten Regionalstudienzentren aufgeführt, darunter auf Platz 15 auch das German Institute of Global and Area Studies.

Die Differenzen der Resultate des Berichts 2018 zu dem Jahresbericht Global Go to Think Tank Index Report 2017, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/13, S. 36ff., 58ff., 62ff., 89ff., 110f., 221 sind nur graduell. Allenfalls ist ein leichter Bedeutungsverlust der SWP feststellbar. Auffallend ist der starke Zuwachs bzw. die statistische Erfassung der Anzahl von Think Tanks in Indien 509 (2017: 293), Russland 215 (2017: 103) und Argentinien auf 226 (2017: 146) sowie die Abnahme in Großbritannien auf 321 (2017: 444).

der technologischen Revolution, dem Ende von Monopolen der Regierung über offizielle Informationen, der wachsenden Komplexität und technischen Natur politischer Probleme, Vertrauensverluste in Regierungen und Parlament, der Globalisierung und der Zunahme von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren sowie dem hohen Bedarf an aktueller, präziser Information und Analyse „in the right form, in the right hands, at the right time“. Dabei folgte die Verbreitung der Think Tanks weitgehend dem Muster des Modernisierungsprozesses, d.h. von den Kernindustriestaaten in Europa und Nordamerika hin zum Osten und Süden und wurde so zu einem globalen Phänomen. Die Gründe für einen seit geraumer Zeit feststellbaren Rückgang der Anzahl von Think Tanks weltweit sind vielfältig. Sie liegen in politischen Regelungsbeschränkungen für Think Tanks und NROen („feindliches Umfeld“), der Abnahme der Finanzierung für Politikforschung durch öffentliche und private Finanzgeber, einer Tendenz von öffentlichen und privaten Gebern zu kurzfristiger, projektspezifischer Finanzierung statt einer umfänglichen Investition in Ideen und Institutionen, einer unterentwickelten institutionellen Kapazität sowie der Unfähigkeit, sich dem Wandel anzupassen. Zugenommen hat auch der Wettbewerb mit sog. advokatischen, d.h. besonders interessengeleiteten Organisationen, mit Beratungsfirmen, Anwaltsfirmen und dauerpräsenten Medien. Dies hat auch den Trend verstärkt, dass viele Think Tanks wie Unternehmen geführt werden, deren Ergebnisse daran gemessen werden, wie erfolgreich sie sich bei der Vermarktung ihrer Ideen in den Massenmedien behaupten.

Viele große US-Think Tanks haben inzwischen auch Büros in politischen und ökonomischen Schlüsselhauptstädten (z.B. London, Brüssel, Genf) rund um die Welt eröffnet. Die Think Tank Diversifikation ist nicht immer nach westlichem Vorbild erfolgt. Für einige Staaten, insbesondere die VR China, Russland und die Golf Staaten, wird die Rolle der Think Tanks im Wesentlichen in drei Prioritäten gesehen: die nationalen Beamten mit zusätzlichen Informationsquellen für Analyse und politische Ideen zu versehen, die nationale Kohäsion zwischen nicht- und offiziellen Debatten und Ideen zu gewährleisten und offizielle Botschaften sowie Politiken im Ausland zu fördern, d. h. nationale Perspektiven, Prioritäten und eigene Politikkonzepte in internationale Debatten einfließen zu lassen. Diese explizit nicht westlichen Think Tanks sollen ihre eigenen Kulturen nachdrücklich widerspiegeln, unterliegen damit jedoch besonders den Vorgaben ihrer zentralisierten autoritären Regierungen. Somit zeichnet sich in einem komplexer gewordenen internationalen Umfeld ein verstärkter Wettbewerb zwischen westlich liberal-orientierten und nicht-westlich autoritär dominierten Think Tanks ab. Die globale Medialisierung, vor allem durch das Anwachsen sozialer Medienformen, verringert den von Think Tanks zielgruppenspezifisch angestrebten „Trickle-down-Effekt“ ihrer Produkte, da die Politikkonsumenten in wachsendem Maße zunächst von den sehr rasch und griffig angebotenen Informationen der sozialen Medien Gebrauch machen. Weiter verwischt wird hierdurch die (funktionale) Abgrenzung zwischen Think Tanks und Medien, zumal Think Tanks durch die Verbreitung von Kurzanalysen in Blogs, Infographiken etc. sich auch neuerer medialer Techniken bedienen. Dadurch erhalten nicht nur

die politischen Entscheidungsträger, sondern auch breitere politisch interessierte Kreise verstärkten Zugang zu Think Tank Ideen.³³

Auf dem US-amerikanischen Marktplatz der Ideen agieren vermehrt kleinere Organisationen mit sehr engem inhaltlichem Fokus („niche Players“). Die etablierten „Full-service-Institute“ sehen sich immer mehr gezwungen, innovative Organisationslösungen zu suchen, z.B. spezialisierte „issue research centers“ oder externe Mitarbeiter zu beschäftigen (outsourcing), um so umfassend, flexibel und kosteneffizient auf Marktveränderungen reagieren zu können. Angesichts des starken Wettbewerbs in den USA um finanzielle und personelle Ressourcen ist Ausgliederung (Outsourcing) bestimmter Sektoren zu einer allgemein praktizierten Organisationsoption geworden. Vor allem kleinere Institute machen hiervon Gebrauch, um durch Rückgriff auf externe Expertise ihre Aufgaben erfüllen zu können.³⁴

10. Kurzdarstellung ausgewählter Think Tanks

In der folgenden Übersicht³⁵ sind neben deutschen Think Tanks alphabetisch Think Tanks mit den **Forschungsschwerpunkten Internationale Politik und Sicherheit** aufgelistet in Ländern, die **für Deutschlands Außenpolitik** von hoher Bedeutung sind.

Die jeweils aufgeführten Links bieten zudem einen Überblick zur Ausstattung dieser Einrichtungen. Allerdings variieren die Angaben der jeweiligen Organisationen zu Status, Struktur, Budgets und Einfluss erheblich. Überwiegend nicht klar erfasst ist die finanzielle Ausstattung und somit nicht umfassend vergleichbar.³⁶

Zur Bedeutung der Think Tanks wird ergänzend auf den jeweiligen Rang in der jährlich erscheinenden Liste weltweit führender Think Tanks der Universität Pennsylvania³⁷ als grober Indikator

33 Siehe dazu McGann, James G., Global GO To THINK Tank Index Report 2018, https://repository/Yupenn.edu/zhink_tanks/16, S. 14f.; Niblett, Robin, Rediscovering a sense of purpose: the challenge for western think tanks, in: International Affairs, Vol. 94, issue 6, S. 1409-1429; <https://academic.oup.com/ia/article/94/6/1409/5162428?searchresult=1>, S. 8f., 11f.; Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995, S. 256f.; Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, Think Tanks in den USA, in: KAS Auslandsinformation 2009, Heft 3, S. 48; Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, S. 3f. <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>

34 Braml, Josef, Think Tanks versus „Denkfabriken“? U.S. and German Policy Research Institutes' Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004, S. 604f.

³⁵ Zugriff auf die angegebenen Quellen erfolgte am 16.12.2019

36 Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, S. 17, <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en&>, schon alleine zur Reputationswahrung sollte ein transparenter Finanzierungsnachweis für Think Tanks statuiert werden

37 McGann, James G., Global GO To THINK Tank Index Report 2018, https://repository/Yupenn.edu/zhink_tanks/16, S. 36, 61, 99

verwiesen. Die dort im Einzelnen zugrunde gelegten Evaluierungskriterien sind nicht immer evident. In dieser Liste werden, u.a. aufgeschlüsselt nach Regionen und Themen, die Stärken und der Einfluss von Think Tanks weltweit verglichen. Insgesamt sind **laut der Rangliste 218 Think Tanks in Deutschland ansässig, womit Deutschland hinter den USA (1871), Indien (509), VR China (507), dem Vereinigten Königreich (321) und Argentinien (227) der Länder mit den meisten Think Tanks liegt**. Die in der Gesamtrangliste am höchsten eingestuften deutschen Institutionen sind wie in den Vorjahren die Konrad-Adenauer-Stiftung, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Stiftung Wissenschaft und Politik auf den Plätzen 16, 19 und 21. Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik nimmt Platz 50 ein. In Westeuropa nimmt die Konrad-Adenauer-Stiftung Platz 6, die Friedrich-Ebert-Stiftung Platz 7 und die Stiftung Wissenschaft und Politik Platz 23 ein.

10.1. Argentinien

Argentine Council for International Relations/CARI, Buenos Aires.³⁸

Private akademische Institution; Finanzierung durch öffentliche und private Unternehmen. Keine Angaben zu wissenschaftlichem Personal und Haushalt.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 44, in Lateinamerika Platz 4

10.2. Belgien

Egmont - Königliches Institut für internationale Beziehungen, Brüssel, auch bekannt als Egmont-Institut.³⁹

Unabhängige, gemeinnützige Institution; geleitet von einem Aufsichtsrat; fachübergreifende Forschung im Bereich Afrika, Asien-Pazifik, Lateinamerika, EU, ca. 30 wissenschaftliche Mitarbeiter.

Dem belgischen Außenministerium angegliedert, von dem es auch größtenteils finanziert wird. Daneben finanzielle Unterstützung durch EU-Institutionen und Beiträge privater Mitglieder. Keine Angaben zu Haushalt.

Think Tank Report 2018; k. A.

³⁸ Argentine Council for International Relations, <https://cari.org.ar>

³⁹ Egmont - Königliches Institut für internationale Beziehungen, <https://www.egmontinstitute.be>

10.3. Brasilien

Institut für internationale Beziehungen, Rio de Janeiro.⁴⁰

Etwa 30 wissenschaftliche Mitarbeiter, keine weiteren Angaben.

Think Tank Report 2018; k. A.

Getulio Vargas Foundation/FGV; Hauptsitz Rio de Janeiro.⁴¹

Ideenagentur und Hochschule. Unterhält u.a. zwei Forschungsinstitute. Forschungsschwerpunkte Internationale Wirtschaft, Politik und globale Zeitgeschichte; Auftragsforschung für den öffentlichen Sektor sowie für internationale Organisationen (Weltbank etc.) und private Unternehmen; keine Angaben zum Haushalt.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 6, in Lateinamerika Platz 1

10.4. Deutschland

Stiftung Wissenschaft und Politik, Hauptsitz Berlin⁴²

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts; Büro in Brüssel. Über 130 wissenschaftliche Mitarbeiter. Unabhängigkeit bezieht die Stiftung auf ihre politische Unabhängigkeit, die Ergebnisunabhängigkeit ihrer Forschung und ihre Auftragsunabhängigkeit.

Finanziell wird sie unterstützt mittels – durch den Deutschen Bundestag beschlossener - institutioneller Zuwendung aus dem Haushalt des Bundeskanzleramts, ferner durch Dritte geförderte Sonderforschungsvorhaben, d.h. Forschungsprojekte aus dem öffentlichen Bereich und drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte. Der Haushalt betrug 2018: 13,7 Mio. €, davon 62 Prozent Zuwendungen vom Bund, 21 Prozent von Stiftungen und sieben Prozent seitens der Wirtschaft. Drittmittelanteil etwa 2,09 Mio. €. Im Jahre 2016 wurde die SWP Finanzierung durch „Transparency“ bereits zum zweiten Mal als „höchst transparent“ (höchste Bewertung) ausgezeichnet.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 21; in Westeuropa Platz 23

⁴⁰ Institut für internationale Beziehungen, Rio de Janeiro, <https://iri.puc-rio.br>

⁴¹ Getulio Vargas Foundation, <https://cies.uni.org>

⁴² Stiftung Wissenschaft und Politik, <http://www.swp-Berlin.org>

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP, Berlin⁴³

Gemeinnütziger Verein, ca. 75 Mitarbeiter, davon 30 wissenschaftliche Experten. über 2.800 Mitglieder, darunter führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft/Finanzen, Politik und Medien. Herausgabe der Fachzeitschrift „Internationale Politik“. Finanzielle Unterstützung durch institutionelle Förderung des Auswärtigen Amtes, sowie weitere Zuwendungen durch Stiftungen, Botschaften, Verbände, und international agierende Unternehmen. Haushalt 2018 ca. 5,4 Mio. €.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 50, in Westeuropa Platz 19

10.5. Frankreich

Institut francais des relations internationales/Ifri, Paris⁴⁴

Unabhängiger, gemeinnütziger Verein, ca. 70 wissenschaftliche Mitarbeiter. Jährlich organisiert das Institut über 200 Konferenzen und Seminare und gibt über 100 Publikationen heraus.

Finanzielle Unterstützung erfolgt durch öffentliche und private Unternehmen sowie durch Beiträge von Mitgliedern. Haushalt von 6,5 Mio. € (2011) setzte sich zu ungefähr 70 Prozent aus privaten Geldern zusammen.

Think Tank Report 2018; **weltweit Platz 2**, in Westeuropa Platz 1

10.6. Großbritannien

Chatham House/Royal Institute of International Affairs, London.⁴⁵

Gemeinnütziges Institut, ca. 270 wissenschaftliche Experten. Schirmherrschaft durch Königin Elizabeth II. Die Organisation einiger Aktivitäten (Konferenzen, spezielle Veranstaltungen) wurde ausgegliedert und erfolgt durch eine in 100-prozentigem Besitz des Chatham House befindlichen Tochterunternehmen.

Es erhält nur geringe Regierungszuwendungen; die Finanzierung erfolgt durch fundraising (Spendensammlung); daneben Finanzzuwendungen durch ausländische Regierungsstellen, private

⁴³ Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik/DGAP, <http://dgap.org>

⁴⁴ Institut francais des relations internationales, <https://www.ifri.org>

⁴⁵ Chatham House/Royal Institute of International Affairs, <https://www.chathamhouse.org>; Abelson, Donald E., Old world, new world. The evolution and influence of foreign affairs think tanks, in: International Affairs, 90 (2), 2014, S. 134.

Stiftungen und Gesellschaften weltweit, einschließlich durch die Wirtschaft finanzierte Projekte und Programme, Medien und NROen, durch Mäzene, Konferenzen, Lizenzgebühren und Publikationen sowie aus Investitionen, ferner Beiträgen von ca. 3150 Mitgliedern und 400 Mitgliedsgeellschaften. Haushalt (2018) etwa 19 Mio. €, davon im Wesentlichen ca. 22 Prozent von privaten Stiftungen, 16 Prozent Unternehmen, 12 Prozent durch britische Regierungsstellen, 12 Prozent durch Mitgliedschaften von Gesellschaften und 10 Prozent von nicht-britischen Regierungsorganisationen und NROen. Es bietet bis zu zehnmonatige Forschungsstipendien an.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 7, in Westeuropa Platz 3

10.7. Italien

Istituto Affari Internazionali/IAI, Rom.⁴⁶

Institut geleitet von Präsident und Direktor. Steuerungskomitee und Exekutivausschuss sind für die Festlegung der Aktivitäten und Programme zuständig. Herausgabe der Fachzeitschrift „The International Spectator“. Ca. 60 wissenschaftliche Mitarbeiter. Anbindung/Kooperation mit italienischem Außenministerium.

Haushalt (2012) in Höhe von 2,6 Mio. €; die Hälfte der Einnahmen kam aus europäischen Projektfonds, private Schenkungen betragen etwa 20 Prozent. Weitere Zuwendungen erhielt das Institut vom italienischen Außenministerium und nationalen Projektfonds.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 49, in Westeuropa Platz 17

10.8. Indien

Indian Council of World Affairs, New Delhi.⁴⁷

Enge Anbindung an das indische Außenministerium. Ca. 24 wissenschaftliche Experten. Herausgabe der Fachpublikation „India Quarterly“. Haushalt (2019) ca. 1.9 Mio. €.

Think Tank Report 2018; k. A.

⁴⁶ Institute of International Affairs/IAI, <https://www.IAI.it>; Longhini, Anna, Foreign policy think tanks in the Italian political context: Evolutions and perspectives, in: International Journal 70 (4), 2015, S. 577ff.

⁴⁷ Indian Council of World Affairs, <https://www.icwa.in>

10.9. Japan

Japan Institute of International Affairs/JIIA, Tokyo.⁴⁸

Ca. 60 wissenschaftliche Experten; Herausgabe der Fachzeitschrift „Kokusai Mondai“ (International Affairs). Finanzierung hauptsächlich durch öffentliche und private Auftragsforschung, daneben Mitgliedsbeiträge von Gesellschaften und Einzelpersonen sowie Schenkungen, ferner Erlöse aus Publikationen.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 14, in Asien Platz 2

10.10. Niederlande

Clingendael/Niederländisches Institut der Internationalen Beziehungen, Den Haag.⁴⁹

Ca. 45 wissenschaftliche Experten; etwa 300 Publikationen pro Jahr, darunter Fachzeitschrift „Clingendael Spectator“. Erhält finanzielle Unterstützungen durch niederländische Ministerien, akademische Institutionen und privaten Sektor sowie ausländische Regierungen, ferner durch Auftragsforschung für öffentlichen und privaten Sektor weltweit und für internationale Organisationen. Haushalt 2018 in Höhe von 14,7 Mio. €.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 26, in Westeuropa Platz 10

10.11. Österreich

Österreichisches Institut für Internationale Politik/OIIP, Wien.⁵⁰

Gemeinnütziger Verein; ca. 15 wissenschaftliche Experten. Ein wissenschaftlicher Beirat hat eine zusätzlich beratende Funktion.

Finanzierung durch Beiträge von Mitgliedern und Spenden. Keine Angabe zu Umfang Haushalt.

Think Tank Report 2018; k. A.

⁴⁸ Japan Institute of International Affairs, <https://www.jiia.or.jp>; Maslow, Sebastian, Knowledge Regimes in Post-Developmental States: Assessing the Role of Think Tanks in Japan's Policymaking Process, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 102.

⁴⁹ Niederländisches Institut der Internationalen Beziehungen, <https://www.Clingendael.org>

⁵⁰ Österreichisches Institut für Internationale Politik, <https://www.Oiip.at>

10.12. Russland

Russisches Institut für strategische Studien/RISS, Moskau.⁵¹

Ca. 55 wissenschaftliche Mitarbeiter. Hauptaufgabe ist die Unterrichtung der russischen Regierung, des Föderationsrats sowie der Duma mit Informationen zur internationalen Lage; hierzu Einrichtung von Regional- und Themenforschungszentren. Keine Angaben zur Finanzierung; erfolgt wohl durch Regierungsseite.

Think Tank Report 2018; k. A.

10.13. Südkorea

Korea Institute for International Economic Policy/KIEP, Seoul.⁵²

Ca. 215 Mitarbeiter, davon 150 wissenschaftliche Experten; Schwerpunkt Forschung/Analyse globaler politisch-ökonomischer Themenfelder.

Finanzierung durch Regierungszuwendungen; Haushalt 2018 ca. 23 Mio. €.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 33, in Asien Platz 3

10.14. Schweden

Stockholm International Peace Research Institute/SIPRI, Stockholm.⁵³

Stiftung, ca. 45 wissenschaftliche Experten; Herausgabe des international bekannten Sipri-Jahresberichts zu Sicherheitsthemen (Übersetzung in 14 Sprachen); erhielt in 140 Ländern etwa 26.800 Medienzitierungen; Sipri youtube Kanal hat etwa 46.000 Zuschauer.

Jährliche Zuwendungen durch schwedische Regierung, daneben finanzielle Unterstützung durch weitere Organisationen für Forschungsprogramme sowie Spenden durch Gesellschaften und Privatpersonen. Haushalt 2018 ca. 8,2 Mio. €, davon ca. 2,7 Mio. € durch schwedische Regierung.

⁵¹ Russisches Institut für strategische Studien, <https://en.riss.ru>

⁵² Korea Institute for International Economic Policy, <https://www.Kiep.go.kr/eng/index.do>

⁵³ Stockholm International Peace Research Institute, <https://sipri.org>

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 32, in Westeuropa Platz 24

10.15. USA

Council on Foreign Relations/Sitz in New York u. Washington.⁵⁴

Ca. 300 Mitarbeiter, davon etwa 70 wissenschaftliche Mitarbeiter im David Rockefeller Studienprogramm. Herausgeber der Fachzeitschrift „Foreign Affairs“. Unter Einfluss des Council on Foreign Affairs wurde 1955 in Deutschland die „Gesellschaft für Auswärtige Politik“/DGAP gegründet.

Finanzierung durch fundraising (Spendensammlung); Benennung von Forschungszentren, -stipendien und –programmen nach Großspendern; Möglichkeit der Mitgliedschaft in bestimmten gesellschaftlichen Programmen bei Zuwendungen bis zu 100.000 US-\$. Haushalt 2019: 76 Mio. US-\$, insbesondere durch Mitgliedschaften von Unternehmen und Einzelpersonlichkeiten.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 17, in USA Platz: 11

Brookings Institution, Washington.⁵⁵

Ca. 300 wissenschaftliche Experten. 2019: Zunahme von drei Prozent bei Website-Internet Zugriffen, über 60.000 Bezieher von Analyse-Infos, 44 Prozent Zunahme der Anhörungen von Experten im Kongress.

Haushalt 2019: 102 Mio. US-\$, davon 81 Prozent durch Schenkungen/Zuwendungen.

Think Tank Report 2018; **weltweit Platz 1, in USA Platz 1**

Center for Strategic and International Studies/CSIS, Washington.⁵⁶

Private Organisation, Ca. 240 Mitarbeiter, davon 170 wissenschaftliche Experten.

⁵⁴ Council on Foreign Relations, <https://www.cgr.org>

⁵⁵ Brookings Institution, <https://brookings.edu>

⁵⁶ Center for Strategic and International Studies, <https://www.CSIS.org>; Abelson, Donald E., Old world, new world. The evolution and influence of foreign affairs think tanks, in: International Affairs, 90 (2), 2014, S. 135f.

Haushalt 2018: 44,2 Mio. US-\$\$; setzt sich im Wesentlichen zu ca. 36 Prozent aus Spenden von Gesellschaften, 25 Prozent von Stiftungen, 23 Prozent von US-Regierungsstellen und 11 Prozent von Privatpersonen zusammen.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 5, in USA Platz 2

Rand (Research and Development) Corporation, Santa Monica (Zentrale).⁵⁷

Ca. 2.000 Beschäftigte, davon etwa 300 wissenschaftliche Mitarbeiter; weitere Büros in Cambridge (Europazentrale), Brüssel, Canberra.

Haushalt 2018: ca. 400 Mio. US-\$\$; der Großteil der finanziellen Unterstützung kommt aus Zuwendungen von US-Regierungsstellen; Auftragsforschung für Regierung, internationale Organisationen und Stiftungen sowie für Einzelpersonen. 500 Publikationen und etwa 375 Medienartikel über Rand Corporation pro Jahr.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 9, in USA Platz 6

10.16. China

China Institutes for contemporary International relations, Peking.⁵⁸

Verbund mehrerer regionaler und ziviler Forschungsinstitutionen für internationale Studien. Insgesamt etwa 400 Mitarbeiter, davon ca. 150 wissenschaftliche Experten. Die etwa 50 Institute sind eng mit dem Ministerium für Staatssicherheit verbunden. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die chinesischen Regierungsstellen mit Berichten zur internationalen Lage zu versorgen und Projekte im Auftrag der Regierung durchzuführen. Herausgabe der Fachpublikation „Contemporary International Relations“ seit 1990. Fokus auf internationale strategische und Sicherheitsstudien.

Weitgehende Finanzierung durch Regierungsstellen.

Think Tank Report 2018; weltweit Platz 30, in Asien Platz 3

⁵⁷ Rand Corporation, <https://www.rand.org>

⁵⁸ China Institutes for contemporary International relations, <https://www.cicir.ac.cn>

Literaturverzeichnis

Abb, Pascal and Hao Yang, Alan, The Impact of Democratization, Political Culture, and Diplomatic Isolation on Think Tank Development in Taiwan, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 73-94

Abelson, Donald E., A Capitol Idea. Think Tanks and US Foreign Policy, London 2006

Abelson, Donald E., Old world, new world. The evolution and influence of foreign affairs think tanks, in: International Affairs, 90 (2), 2014, S. 125-142

Braml, Josef, Think Tanks versus "Denkfabriken"? U.S. and German Policy Research Institutes' Coping with and Influencing Their Environments, Baden-Baden 2004

Brozus, Lars and Maull, Hanns W., Think Tanks and Foreign Policy, in: Oxford Research Encyclopedia, Politics, Sept. 2017, <https://global.oup.com/academic/online/freetrials/?cc=de&lang=en> (Zugriff am 18.12.2019), 22 pages

Drezner, Daniel W., American think tanks in the twenty-first century, in: International Journal 70 (2015), 4, S. 637- 644

Gellner, Winand, Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland, 1995

Gellner, Winand, Think Tanks in Germany, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 82-106

Glaser, Bonnie S. and Saunders, Philipp C., Chinese Civilian Foreign Policy Research Institutes: Evolving Roles and Increasing Influence, in: The China Quarterly 2002, 171, S. 597-616

Hayward, Jane, The rise of China`s new type Think Tanks and the Internationalisation of the state, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 27-48

Köllner, Patrick, Zhu Xufeng, Abb, Pascal, Understanding the Development of Think Tanks in Mainland China, Taiwan and Japan: An Introduction to the Special Issue, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 5-26

Longhini, Anna, Foreign policy think tanks in the Italian political context: Evolutions and perspectives, in: International Journal. Canada`s journal of global policy analysis, Vol. 70 (4), 2015, S. 573-592

Maslow, Sebastian, Knowledge Regimes in Post-Developmental States: Assessing the Role of Think Tanks in Japan`s Policymaking Process, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 95-117

McGann, James G. with Sabatini, Richard, Global think tanks: policy networks and governance, 2011

McGann, James G., 2017 Global GO To THINK Tank Index Report, 2018, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/13 (Zugriff am 13.12.2019)

McGann, James G., 2018 Global GO To THINK Tank Index Report, 2019, https://repository/Yupenn.edu/think_tanks/16 (Zugriff am 13.12.2019)

Medvetz, Thomas, Think Tanks in America, Chicago and London 2012

Niblett, Robin, Rediscovering a sense of purpose: the challenge for western think tanks, in: International Affairs, Vol. 94, issue 6, S. 1409-1429; <https://academic.oup.com/ia/article/94/6/1409/5162428?searchresult=1>, (Zugriff am 13.12.2019)

Pautz, Hartwig, British think tanks and their collaborative and communicative networks, in: Politics 2014, Vol. 34 (4), S. 345-361

Rastrick, Christopher J., Think Tanks in the US and EU. The Role of Policy Institutes in Washington and Brussels, New York 2018

Reinicke, Wolfgang H., Lotsendienste für die Politik. Think Tanks – amerikanische Erfahrungen und Perspektiven für Deutschland, Gütersloh 1996

Sandle, Mark, Russian think tanks, 1956-1996, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 202-222

Scott Tanner, Murray, Changing Windows on a changing China: The evolving „Think Tank“ System and the Case of the Public Security Sector, in: The China Quarterly 2002, 171, S. 559-574

Shambough, David, China`s International Relations Think Tanks: Evolving Structure and Process, in: The China Quarterly 2002, 171, S. 575-596

Schulte, Martin. Politik mitgestalten: Möglichkeiten wissenschaftlicher Politikberatung durch private Think Tanks, Tectum Verlag, 2014. ProQuest Ebook Central, <https://ebookcentral-proquest-com.access.authkb.kb.nl/lib/kb/detail.action?docID=1613566> (Zugriff am 06.01.2020)

Speth, Rudolf, Stiftungen und Think-Tanks, in: Handbuch Wissenschaftspolitik (Simon, Dagmar/Hrsg.), Wiesbaden 2010, S. 391-405

Stone, Diane, The development and discourse of Australian think tanks, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 145-165

Stone, Diane and Garnett, Mark, Introduction: think tanks, policy advice and governance, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 1-20

Ueno, Makiko, Think tanks in Japan: towards a more democratic society, in: Stone, Diane, Denham, Andrew and Garnett, Mark (eds.), Think Tanks across nations, New York 1998, S. 188-201

Wagner, Norbert/Carpenter, Ursula, Think Tanks in den USA, in: KAS Auslandsinformation 2009, Heft 3, S. 27-48

Wiarda, Howard J., Think tanks and foreign policy in a globalized world: New ideas, new “tanks”, new directions, in: International journal. Canada`s journal of global policy analysis, Vol. 70 (4), 2015, S. 517-525

Xue Lan, Zhu Xufeng and Han Wanqu, Embracing Scientific Decision Making: The Rise of Think Tank Policies in China, in: Pacific Affairs, Vol. 91, No 1, 2018, S. 49-71